

Ein Buch, eine Idee und drei Seminare

Überrascht von der Resonanz und dem großen Interesse hat Max Paul Egen seine ersten Oldtimerseminare beendet.

Von Jürgen Lautensack

Hinternah – Noch eine große gemeinsame Veranstaltung mit den Teilnehmern aus allen drei Gruppen wird es im Herbst geben, dann ist das erste Oldtimer-Seminar von Max-Paul Egen vorbei. Knapp 80 Interessenten mit den unterschiedlichsten Vorkenntnissen und Erfahrungen werden dann noch letzte Tipps zur Pflege, Aufbereitung und Konservierung alter Fahrzeuge bekommen.

Mit diesem zehnten Vortragsabend wird Egen dann sein Experiment Oldtimerseminar fürs erste beenden können. „Überaus erfolgreich und mit einer Resonanz, mit der ich selber niemals vorher gerechnet hätte“, sagte der Sühler DEKRA-Chef selbst nach dem Abschluss der ersten neun Seminarabende kürzlich in Hinternah. In drei Gruppen musste er die Interessenten einteilen, weil sich etwa dreimal so viele Leute angemeldet hatten wie erwartet. Also musste Egen drei Kurse daraus machen, die jeweils drei Abende in An-



Bekannte und neue Gesichter konnte Max-Paul Egen (rechts) bei seinen drei Oldtimer-Seminaren begrüßen. Insgesamt waren es rund 80 Freunde betagter Gefährte, die sich an jeweils drei Abenden theoretische und praktische Tipps holten.

Fotos: jrg

spruch nahmen.

Der letzte Teil brachte dann nach viel Theorie auch den praktischen Aspekt in das Seminar. Mit einem Vertreter der Firma GYS, einem der führenden Hersteller von Maschinen für Schweißen und Blechbearbeitung, konnten sich die Teilnehmer noch wertvolle praktische Hinweise holen. Gerade auf diesem Sektor

habe sich in den vergangenen zehn Jahren viel getan, wie überhaupt die Oldtimerszene stark gewachsen ist, wie es aufmerksame Kenner wie Max-Paul Egen beobachten konnten.

Disziplinierte Teilnehmer

Das besondere an den Seminaren: „Mich hat vor allem die Disziplin der Teilnehmer sehr beeindruckt, kaum einer hat mal gefehlt, was zeigt, wie intensiv das Interesse an der Arbeit mit Oldtimern tatsächlich war“, freute sich Egen über die große Aufmerksamkeit. Dabei schien es zunächst gar nicht so einfach, die knapp 80 Leute mit so unterschiedlichen Voraussetzungen unter einen Hut zu bringen. „Einige haben ja schon Fahrzeuge restauriert, andere fangen gerade erst an. Aber sowohl die einen als auch die anderen haben jeder für sich viel Neues aus den Vorträgen mitgenommen“, hoffte Egen, und die Reaktionen nach Abschluss der Seminarabende gingen genau in diese Richtung. So war die Mischung der Teilnehmer letztlich ein großes Plus. Gerade für die erfahrenen Oldtimerbesitzer waren sicher einige theoretische Tipps wichtig. „Viele haben ihre Sache gut gemacht, aber eben ohne vorher sich viele Gedan-

ken zu machen“, meinte der Experte. Doch wer sich vorher ein bisschen mit dem Markt beschäftigte, könne durchaus „das Bessere aus dem Durchschnitt erkennen.“

So hat es auch ihm selber großen Spaß gemacht. Dabei war die Idee zu den Seminaren eher spontan entstanden. „Ich habe ein Buch über Restauration gelesen und gedacht: Genau so etwas fehlt noch. Und aus dem Buch und meinen eigenen Erfahrungen ist dann der Seminarinhalt ge-

worden.“ Eine ganz neue Idee immerhin, denn so etwas habe es zuvor noch nie gegeben. Wie weit sich das herumgesprochen hat, war schon am Teilnehmerfeld abzulesen, wo sich sogar Interessenten aus dem Ilmkreis angemeldet hatten. Und es wird noch in diesem Jahr Seminare in Bad Salzungen und Sonneberg geben. „Es kommen in den nächsten zwei bis drei Jahren viele neue Fahrzeuge im Oldtimermarkt dazu“, so erwarten Kenner der Szene wie Max-Paul Egen, „da kann es nicht schaden, gut vorbereitet zu sein, wer Ambitionen in diese Richtung hat.“

Auf jeden Fall darf Egen bei der 10. Auflage der Oldtimerrallye der Schleusinger Lions am 8. Mai auf einige neue Teilnehmer hoffen. „Es waren ja einige darunter, die schon mitgefahren sind, aber auch ein paar neue Anmeldungen habe ich schon.“ Neben dem Lob an die aufmerksamen Seminarteilnehmer ging sein Dank auch an die Gemeinde, die das Brandtsköppshaus für die Abende zur Verfügung stellte. „Das war der optimale Ort dafür.“ Der Abschlussabend im Herbst allerdings wird im benachbarten Haus Nahetal stattfinden, damit dort die Teilnehmer aus allen drei Durchgängen Platz finden.



Steve Borchert (rechts), Anwendungsberater der Firma GYS, einem Hersteller von Schweiß- und Karosseriereparatursystemen, hatte zum letzten Seminar einige Geräte mitgebracht und erklärte deren Arbeitsweise.